

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion CDU
Frau Fischer
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Drucksache 1874/22; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Prävention in Kindergärten und Grundschulen; öffentlich

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Fischer

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Inwiefern ist Prävention und Aufbau von Widerstandsfähigkeit schon in den Kindergärten im Hinblick auf anwachsendes Suchtverhalten vorgesehen und welche konkreten Lernprojekte gibt es hierzu?

Kommunale, lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategien (auch „Präventionsketten“ genannt), sollen die Voraussetzungen für ein möglichst langes und gesundes Leben für alle Menschen der Kommune verbessern, unabhängig von der jeweiligen sozialen Lage. Demnach beginnt der Präventionsansatz nicht erst im Kindergartensetting, sondern schon ab der Geburt. Gerade in der frühkindlichen Entwicklung werden Grundsteine für die psychische Gesundheit und den Aufbau von Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gelegt und sollten gefördert werden. Eltern werden dahingehend schon eine Vielzahl an Unterstützungsangeboten zur Verfügung gestellt. Die Übergänge in den Kindergarten oder auch in den Schuleintritt müssen aus Perspektive der Gesundheitsförderung nahtlos gestaltet werden und mit entsprechenden Präventionsangeboten untermauert werden.

Bereits etablierte und evaluierte Projekte finden dabei schon Anwendung:

- JolinchenKids – Fit und gesund in der Kita
- fit4future Teens
- fit4future Kita
- fit4future Kids
- MedienUniversum – Medienbildung in der Grundschule
- IPSY – Schulbasierte Suchtprävention
- Papilio für Kita und Grundschule
- Klasse 2000.

Generell ist zu erwähnen, dass die Gesundheitsförderung und damit auch die Prävention von schädlichen oder missbräuchlichen Verhalten in den

Seite 1 von 2

originären Bereich der Kita und auch Grundschule gehört. Es gilt demnach, den dort arbeitenden Personenkreis so zu unterstützen, dass sie diese Aufgabe bestmöglich ausführen können. Gerade in dieser Lebensspanne ist Prävention durch Bezugspersonen existenziell und sollte sich nicht in einer kurzweiligen „Projektitis“ verlieren.

Alle Kindertageseinrichtungen in Thüringen arbeiten nach ThürKigaG und dem Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Besonders im Bildungsbereich 2.2 Physische und psychische Gesundheitsbildung nehmen Prävention und Resilienz eine wichtige Rolle ein. Resilienz als bildungswissenschaftliche Grundlage durchzieht mehrere Bildungsbereiche.

2. Sinn ergibt der Aufbau einer rein primären Präventionskette beginnend ab dem Kindergarten bis zu den Grundschulen. Welche Experten werden hierzu aus unterschiedlichen Fachbereichen und altersspezifischen Voraussetzungen in das zu erarbeitende Konzept eingebunden?

Bei der Erarbeitung werden Fachpersonen aus den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der Gesundheitsförderung sowie Personen aus dem jeweiligen Setting mit involviert. Fachempfehlungen der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung sowie die Fachstellen der Suchtprävention werden mit einbezogen.

3. Inwiefern finden im Rahmen der aufzustellenden Präventionskette interaktive Projekte Berücksichtigung?

Es ist unerlässlich, durch einen koordinierten integrierten Gesamtprozess lebensphasenübergreifende Gesamtstrategien mit dem bedarfsgerechten Einsatz von auch interaktiven Projekten in Erfurt zu denken.

Dem erst kürzlich erschienenen Präventionswegweiser, welcher verschiedene Angebote in Erfurt bündelt und diese in GESUND AUFWACHSEN (Kinder und Jugendliche) GESUND LEBEN UND ARBEITEN (Erwachsene) und GESUND ALT WERDEN (Senioren) unterteilt, sind auch interaktive Projekte zu entnehmen.

Im Zuge der Coronapandemie haben sich auch viele Projekte bundesweit im Bereich der Gesundheitsförderung und gezielt auch in der Suchtprävention auf z. B. digitale Mediennutzung eingestellt. Somit erreichen viele der hier aufgeführten Interventionen in Einzelbausteinen wie Fortbildungen, Workshops und Coachings ihre Zielgruppen direkt als auch indirekt durch z. B. interaktive Unterstützungsmöglichkeiten.

In Thüringen gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen, welche die Gesundheit durch die Bereitstellung von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen für die Zielgruppen in den unterschiedlichsten Themenfeldern unterstützen. Nennenswerte (interaktive) Projekte sind beispielsweise „High5“ vom Präventionszentrum der SiT, der Alkoholpräventions-Workshop „Tom & Lisa“ sowie „1000 Schätze“. Die Liste ließe sich noch um einiges erweitern. Es ist jedoch wichtig, dass Projekt jeder Art eine entsprechende Wirksamkeit aufweisen und von Fachpersonen evaluiert wurden (siehe bspw. die GRÜNE LISTE der Prävention). Denn nicht jedes interaktive Projekt, welches medial gelungen gestaltet wird, weist auch eine entsprechende langfristige Wirksamkeit auf.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein